BLICK VON DER DORFMITTE

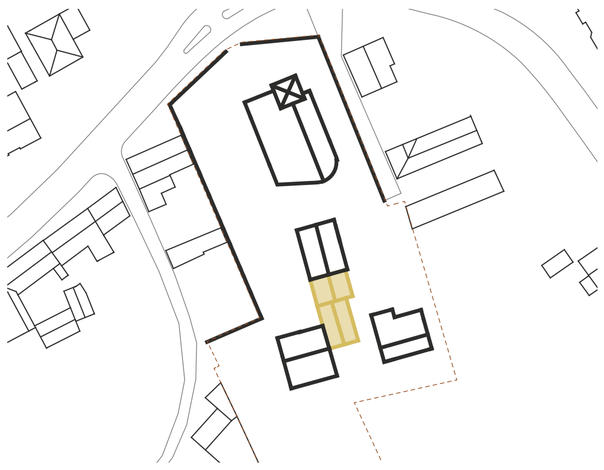
SCHWARZPLAN M 1:2.000

ERLÄUTERUNGSBERICHT

01 Städtebauliches Konzept
In der historischen Entwicklung von Bürgewald war das Prinzip des Weiterbauens seit jeher tief verankert und Teil der Identität des Ortes. Diese Tradition setzen wir bewusst fort und übersetzen sie in ein identitätsstiftendes und gleichzeitig respektvolles Konzept.
Ein vertretbarer Teilabriss der beiden südlichen Gebäude des ehemaligen Pfarrheims erzeugt eine klare räumliche Struktur, in der vier freistehende Solitäre auf einem gemeinsamen Plateau entstehen. Dies ermöglicht eine verbesserte Durchwegung und Orientierbarkeit und schafft vier klar voneinander getrennte Cluster mit jeweils eigenen Identitäten. Die bewusst kompakte Ausformung der neuen Volumina minimiert die Flächenversiegelung und bietet gleichzeitig flexible und klare Raumstrukturen. Das Plateau stärkt die neue Dorfmitte und verleiht dem Ort ein neues Gesicht, das sich dem Dorf zuwendet und als prägnantes Element in Erscheinung tritt. Die baulichen Ergänzungen tragen das Areal in die Zukunft und formieren es durch eine einheitliche Materialsprache zu einem harmonischen Ensemble, das präzise auf die jeweils spezifischen funktionalen Bedürfnisse des jeweiligen Clusters eingeht und gleichzeitig die zentrale Stellung der Kirche als prägendes Element des Ortes hervorhebt.
02 Freiraumkonzept
Der Freiraum wird bewusst als verbindendes und vermittelndes Element zwischen Alt und Neu gestaltet. Öffentliche und halböffentliche Bereiche schaffen fließende Übergänge und unterstreichen die räumliche wie auch funktionale Vernetzung innerhalb des Ensembles. Insbesondere die Integration der Kirche mit dem erweiterten Außenbereich stärkt die Rolle des Freiraums als Begegnungs- und Versammlungsort.
Der zentrale Gedanke „von der Platzfläche in den Garten“ spiegelt sich in der Freiraumstruktur wider: Eine klare Abfolge von Aktivität und Ruhe verläuft von der gepflasterten Platzfläche im Umfeld der Kirche bis zum waldartigen Gartenraum im Süden. Diese natürliche Dramaturgie schafft sinnstiftende Übergänge zwischen dem öffentlichen Leben, Veranstaltungen und dem markanten Kirchengebäude auf der einen Seite hin in den grünen Rückzugsort des Dorfgartens in der Tiefe des Grundstückes. Das Freiraumkonzept transformiert die bestehende Raumstruktur in einen zusammenhängenden Außenraum, der dem Areal eine ablesbare Gestaltungsidee verleiht, verschiedene Nutzungen ermöglicht und einen klimaangepassten Beitrag zur Kühlung der Aufenthaltsbereiche leistet und mit naturnahen Flächen für Versickerung und Biodiversität ein gartenartiges Ensemble erschafft.
03 Umgang mit Kirche
Die bestehende Kirche bleibt als Herzstück von Bürgewald vollständig erhalten, erfährt jedoch eine sensible und zugleich prägnante Öffnung der historischen Westfassade. Diese Maßnahme ermöglicht eine unmittelbare Verbindung und Verschmelzung zwischen Innen- und Außenraum, der Freiraum wird aktiv in den multifunktionalen Versammlungsraum mit einbezogen.
Die Neuinterpretation des Daches als modernes Flachdach schafft einen ungerichteten, multifunktional nutzbaren Versammlungsraum, was zahlreiche Bespielungsmöglichkeiten und größtmögliche Flexibilität erzeugt. (siehe bitte Zeichnungen am Plakat). Die Dachform wurde abgeleitet aus dem spannendsten architektonischen Element des Bestands: der gerundeten Wand hinter dem Altar. Ausgehend von dem Punkt des ehemaligen Firstes über dem Altar spannen zwei bogenförmige Rundungen in die Tiefe des Raumes und leiten sanft in das Flachdach über dem Versammlungsraum über. Dies inszeniert den Altar auf eine neue, spannende Art und Weise und der historische Kirchenraum wird gänzlich neu interpretiert. Zur Dorfmitte hin wird über der Orgelempore die alte Dachform aufgegriffen um besonders dem Kirchturm städtebaulich und gestalterisch weiterhin den Vortritt zu lassen. Wichtiges Element ist auch eine Schattenfuge und der Materialwechsel zwischen Alt und Neu, die Kontur der alten Kirche bleibt weiterhin sicht- und ablesbar, sowohl im Außen- als auch im Innenraum.
04 Umgang mit restlichen Gebäuden
Die erhaltenswerte Gebäudesubstanz wird erhalten, um eine nachhaltige und wirtschaftliche Gesamtlösung zu erzeugen die den historischen Charakter des Ortes beibehält. An drei Stellen wird sie minimalinvasiv ergänzt, um die Gebäude darüber hinaus funktional und räumlich aufzuwerten. Die drei Gebäude bekommen jeweils eines der geforderten Cluster zugeordnet: Das Pfarrheim wird das „Cluster Multifunktion“, das Pfarrhaus das „Haus des Machens“ und die Leichenhalle das „Cluster Aufenthalt“.
05 Fassade
Die Fassade setzt bewusst auf einen starken Kontrast zum historischen Bestand und erzeugt eine klare Ablesbarkeit von Alt und Neu. Gegensätze wie rau-glatt, warm-kalt und farbig-neutral werden gezielt eingesetzt, um eine spannungsreiche und zugleich harmonische Beziehung von Alt und Neu zu erzeugen. Eine bewusst eingesetzte Schattenfuge hebt den Neubau subtil vom Bestand ab und unterstreicht den respektvollen Umgang mit der denkmalgeschützten Bausubstanz. Die Fassade und das Dach bilden zusammen eine Hülle und sind Teil eines einheitlichen Systems.
Die gewählte Aluminiumfassade aus recyceltem Material vereint Nachhaltigkeit und gestalterische Klarheit. Das Material zeichnet sich durch sein geringes Gewicht, seine Formbarkeit und seine universelle Einsetzbarkeit für Dach und Fassade aus und unterstützt damit die zurückhaltende und monolithische Architektur der Neubauten.

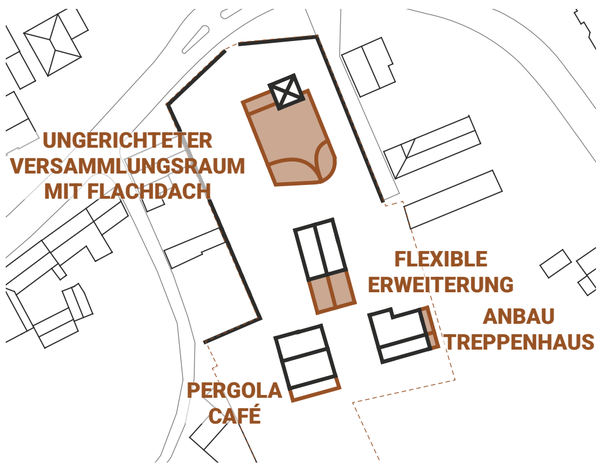
KONZEPT

Das Weiterbauen der Gebäude war schon immer Teil von Bürgewald!

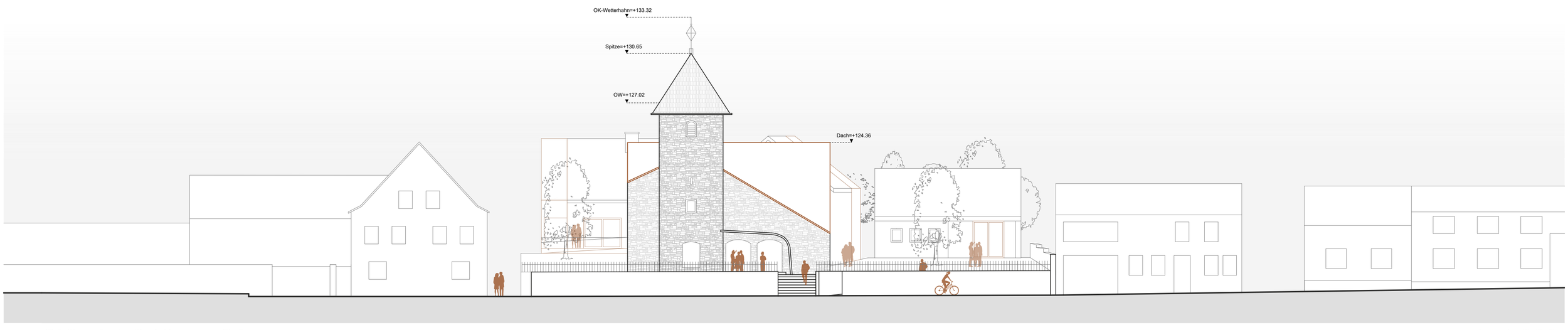


01
Teilabriss erzeugt 4 Solitäre

02
Orte auf dem Plateau



03
Ergänzungen erzeugen Ensemble



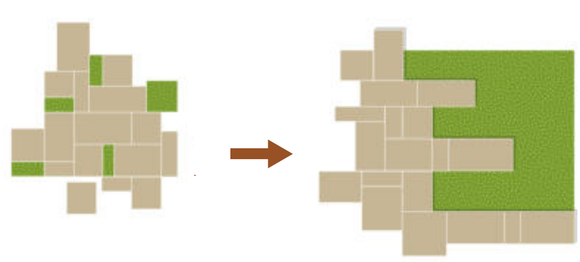
ANSICHT NORD-WEST M 1:200

LAGEPLAN M 1:500

FREIRAUM

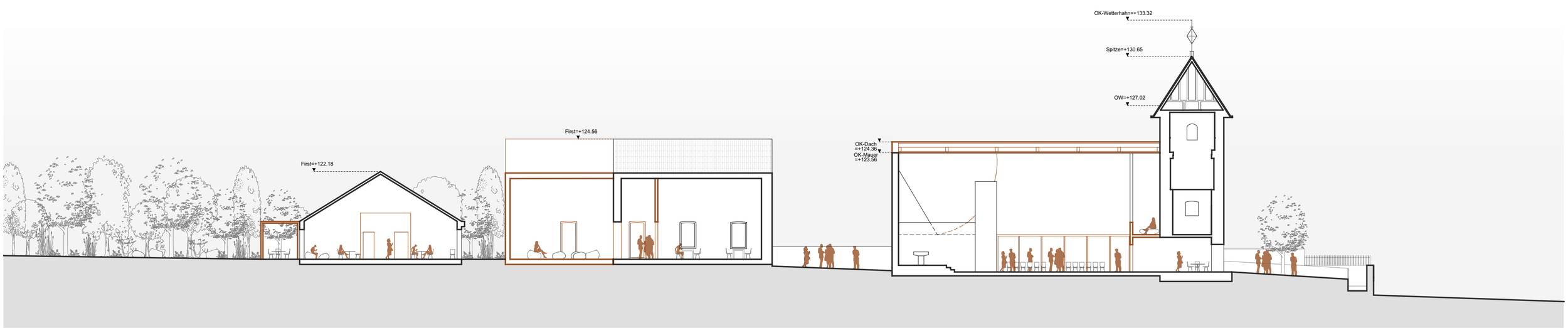
01
Gradueller Verlauf „Urban zu Grün“

02
Motiv Pflaster aus Bestand



03
Ableitung - Linienverband des Pflasters führt ins Grün

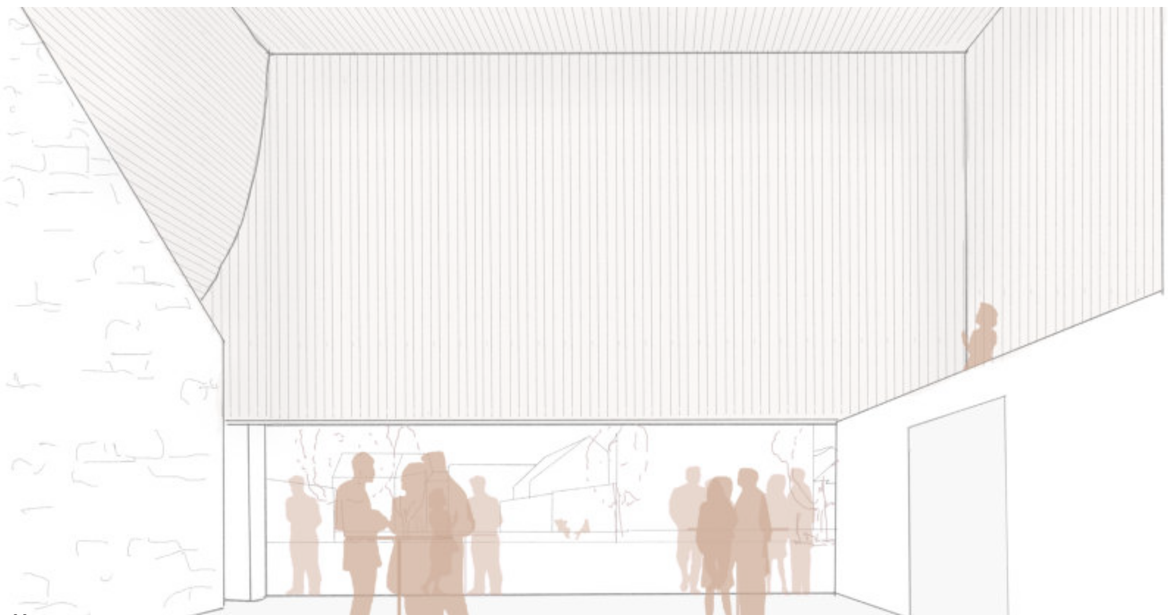
04
Referenzen



SCHNITT LÄNGS M 1:200

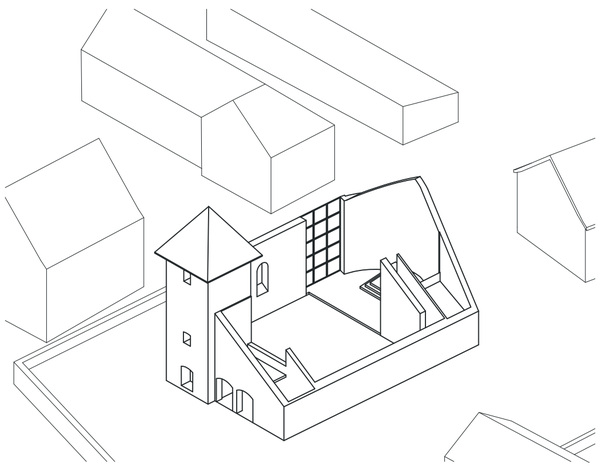
BLICK IN DEN VERSAMMLUNGSRAUM

BLICK AUS DEM WERKHOF

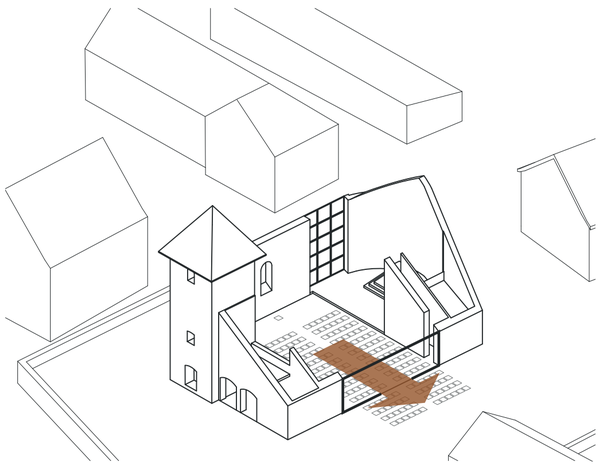


ÖFFNUNG VERSAMMLUNGSRAUM

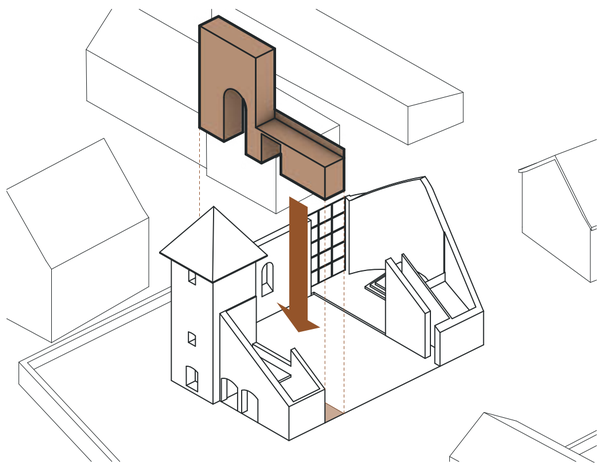
UMGANG MIT DEM BESTAND DER KIRCHE



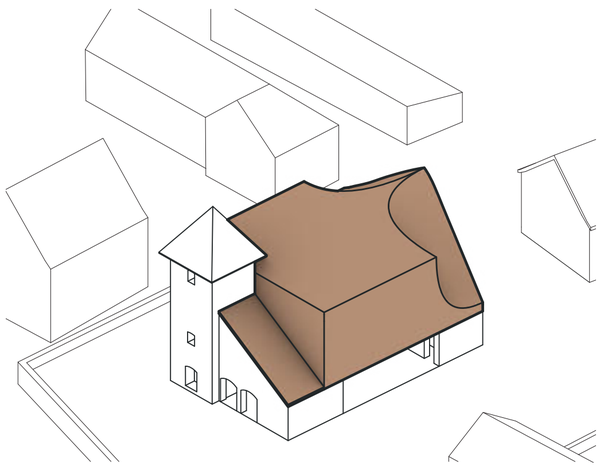
01
Bestand



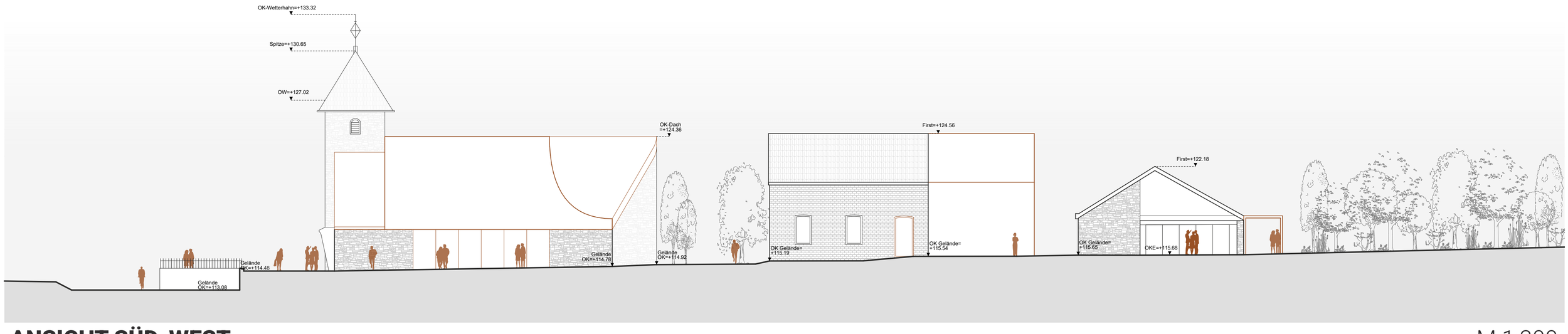
02
Öffnung schafft Außenraumbezug



03
Nebenräume in „Wandschrank“



04
Neue Hülle - Ablesbarkeit Alt&Neu



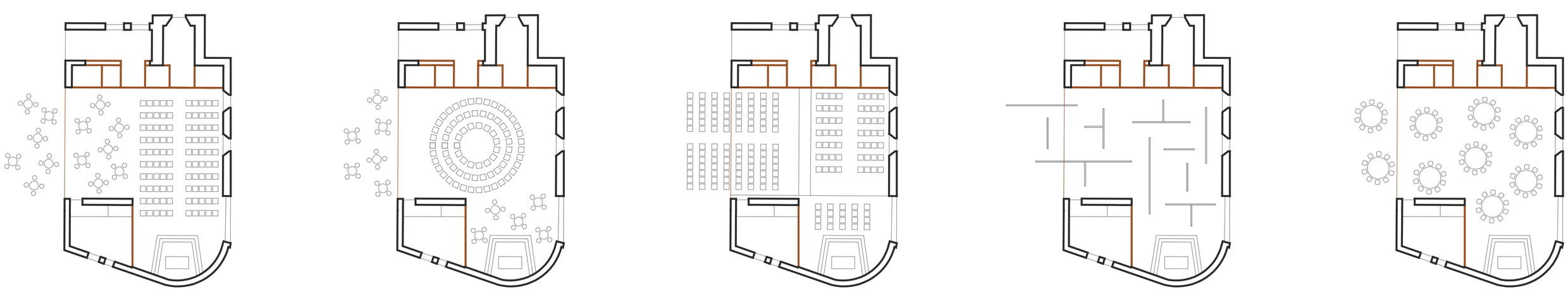
ANSICHT SÜD-WEST

M 1:200

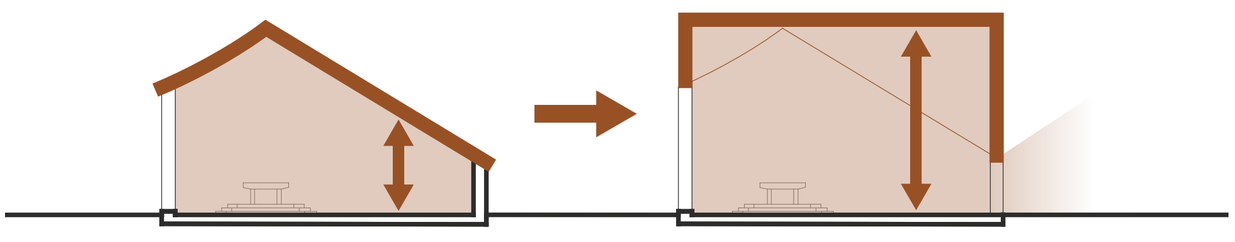
Solitäre auf dem Plateau - „Neuer gemeinschaftlicher Ort an der profanierten Kirche“ in Bürgewald

032119

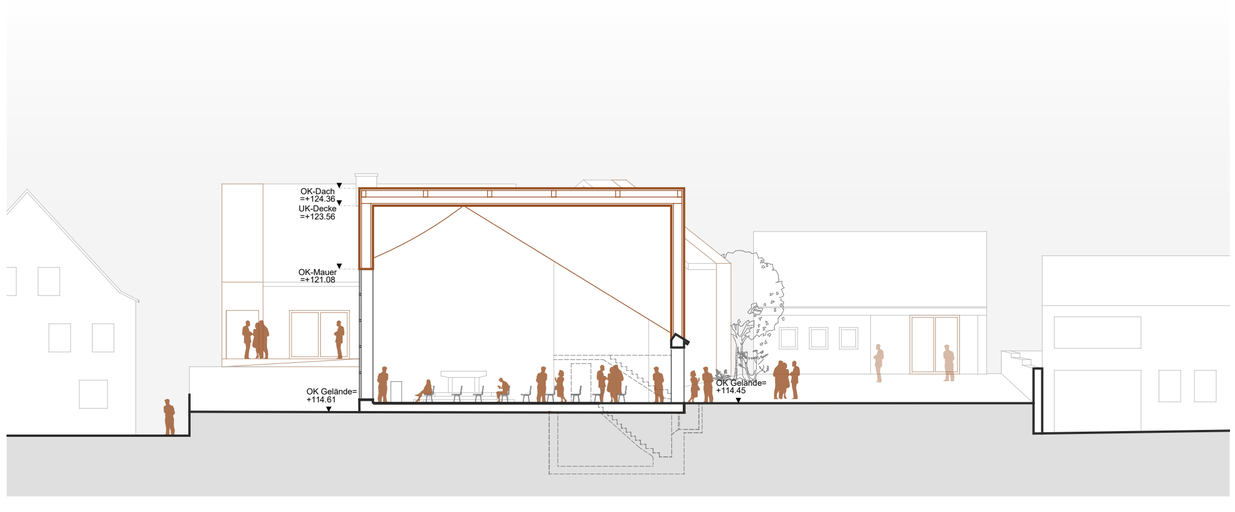
BESPIELUNGSMÖGLICHKEITEN KIRCHE
UNGERICHTETER, MULTIFUNKTIONALER VERSAMMLUNGSRAUM MIT FLACHDACH!



VORTRAG ALTAR | **DISKUSSION** | **TEILUNG** | **AUSSTELLUNG** | **GALA/ HOCHZEIT**



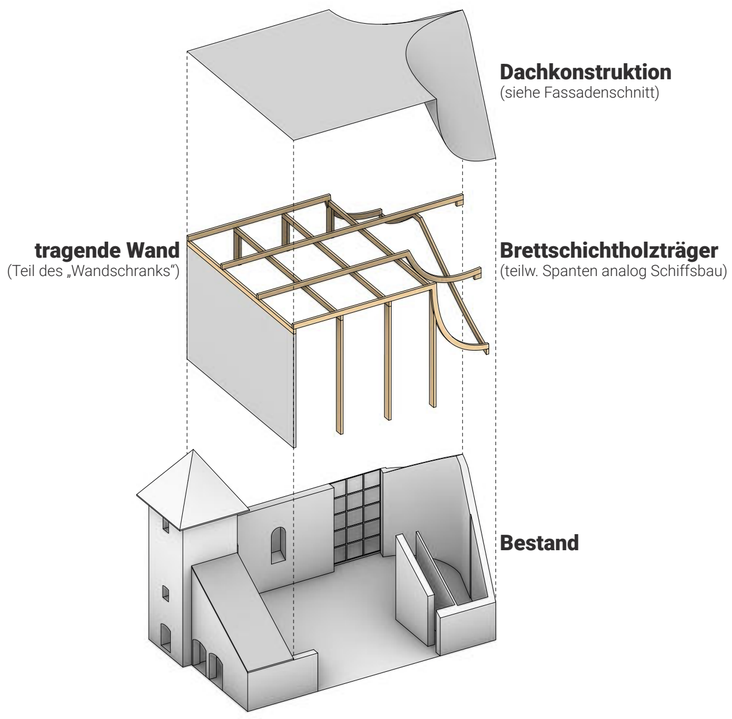
PIKTO VERSAMMLUNGSRAUM - Vergleich alter und neuer Versammlungsraum



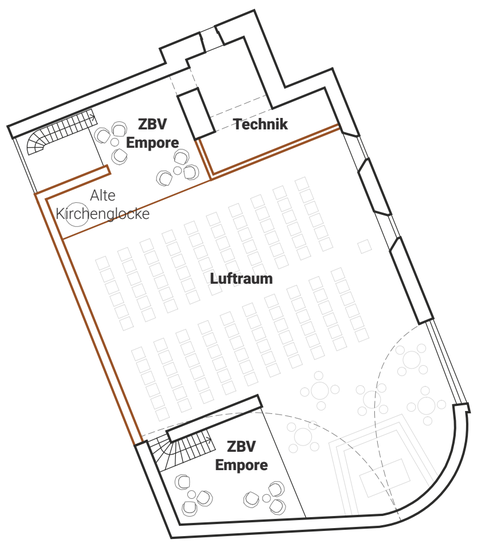
SCHNITT VERSAMMLUNGSRAUM M 1:200

Solitäre auf dem Plateau - „Neuer gemeinschaftlicher Ort an der profanierten Kirche“ in Bürgewald

032119

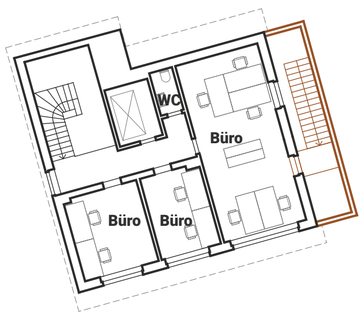


KONZEPT TRAGWERK



GRUNDRISS EMPORE

M 1:200

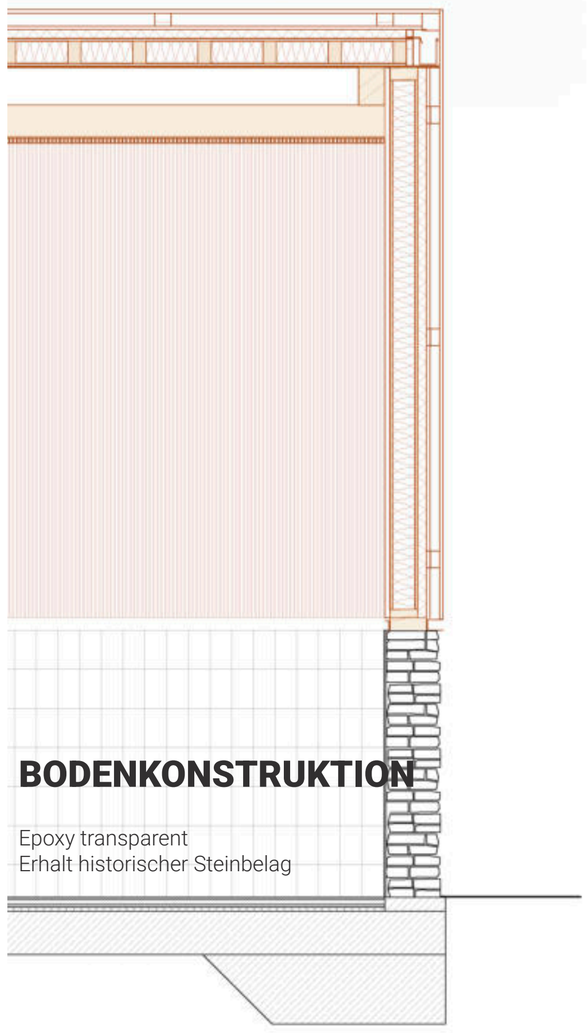


GRUNDRISS PFARRH. OG

M 1:200

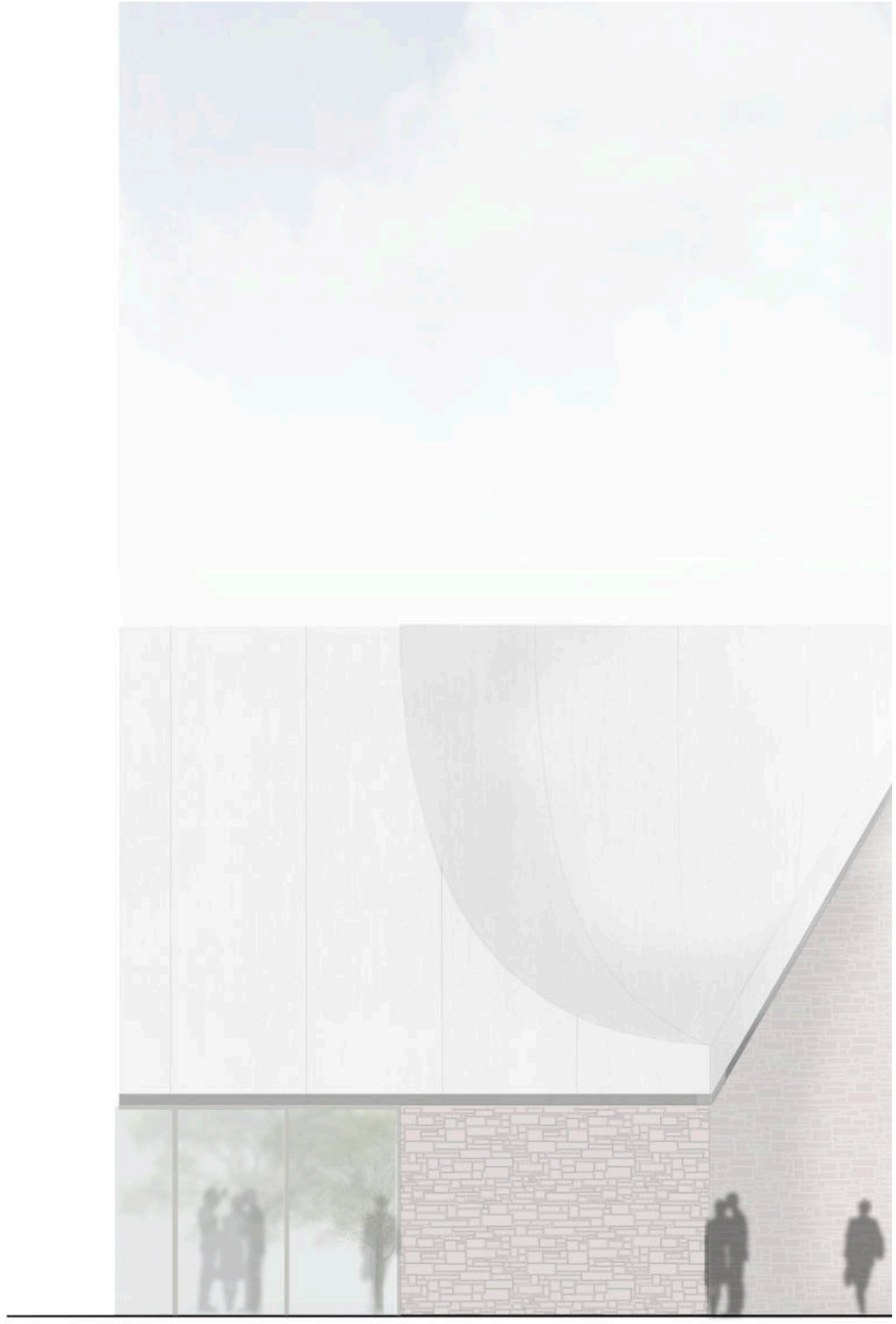
DACH-/FASSADENKONSTRUKTION

Verkleidung Stahlblech auf UK
Stehfalzdach
Abdichtung
Dämmung
Sperrholzplatte
Dämmung zwischen Tragwerk
OSB-Platten
Tragwerk Brettschichtholzkonstruktion
Holzlamellen (abgehängt)



BODENKONSTRUKTION

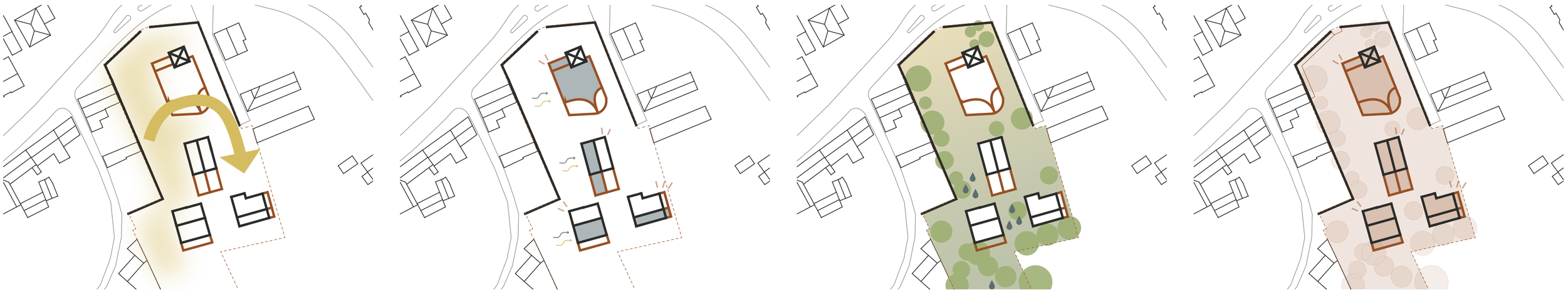
Epoxy transparent
Erhalt historischer Steinbelag



FASSADENSCHNITT

M 1:50

NACHHALTIGKEIT



01
Bestandserhalt und Re-Use

- Erhalt grauer Energie, Schutz von Ressourcen
- Rückbau - Wiederverwendungspotential vor Ort
- Weiterbauen - Recyclingmaterialien, nachwachsende Rohstoffe und rückbaubare Konstruktionen

02
Holzbau und PV

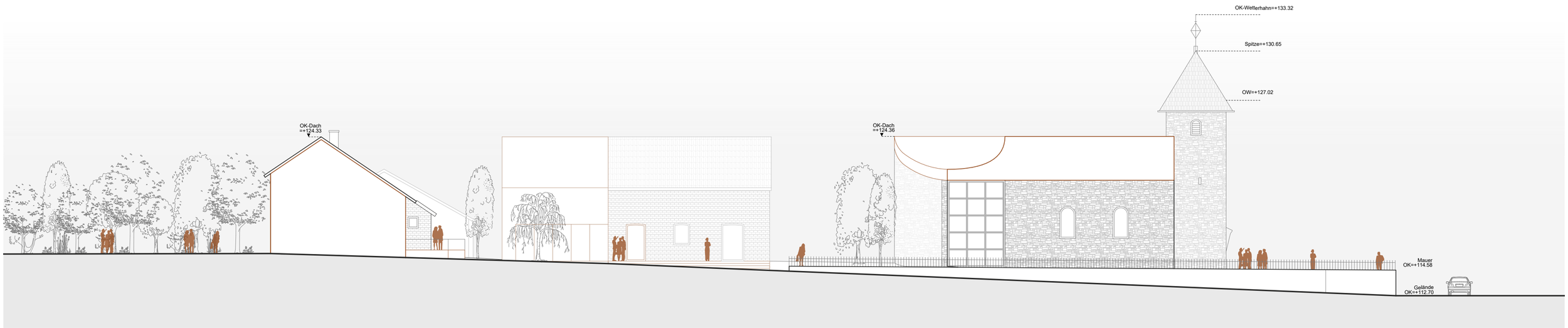
- Einfache Konstruktionen, Energetische Sanierung
- reiner Holzbau - PV-Dachsysteme
- Natürliche Belichtung und Belüftung
- Kompakte Baukörper - günstiges A/V-Verhältnis

03
Minimale Flächenversiegelung

- Minimale Flächenversiegelung - wasserdurchlässiger Bodenbelag Freiraum
- größtmögliche Biodiversität
- Retentionsflächen, Biotopplätze und Nistmöglichkeiten

04
Soziales Bauen

- Neuer Versammlungsort für die Dorfgemeinde
- Ort für alle - Barrierefreiheit
- Dorfgarten für die Gemeinschaft
- Versammlung, Multifunktion, Café, Haus des Machens



ANSICHT NORD-OST

M 1:200